Übergabe. Paul Schnidrig (links) und Richard Lehner: Ein Prost auf den Wechsel. FOTO WB

Vereinigung | Paul Schnidrig folgt auf Richard Lehner

«Gesichter der Walser»

KIPPEL | **«Es war eine bereichernde Zeit», blickt Richard Lehner zurück. «Ich freue mich auf eine spannende Aufgabe», wirft Paul Schnidrig einen Blick in die nahe Zukunft. Und was der alte und der neue Präsident der Int. Vereinigung für Walsertum betonen: «Begegnungen und Austausch bleiben wichtig.»**

Der Wechsel an der Spitze der Internationalen Walservereinigung – sie zählt um die 1700 Mitglieder – ging am vergangenen Samstagabend an der Generalversammlung in der Turnhalle von Kippel über die Bühne.

Nach zwölf Amtsjahren übergab Richard Lehner den Stab an Paul Schnidrig. Was den beiden – nebst Engagement fürs Walsertum – gemeinsam ist: Sie bezeichnen sich selbst als «Quereinsteiger ins Walsertum».

«Die Vereinigung lebt»

Ob er seinem Nachfolger eine gesunde Vereinigung übergebe – dies eine Frage an Richard Lehner. «Ja, die Vereinigung lebt. Klar, es gibt immer wieder mal Diskussionen. Österreicher sind nun mal in erster Linie Österreicher und Bündner Bündner, und alle sind erst dann Walser», antwortet der abgetretene Walserpräsident und meint: «Es gilt, alle Ideen zusammenzubringen.»

Was Paul Schnidrig bewog, das Präsidium zu übernehmen? «Wurzeln Traditionen, Heimat – dies sind wichtige Bereiche, die ich auch mit dem Walsertum verbinde. Als Richard mich für seine Nachfolge anfragte, sagte ich zu. Weil ich gerne mit Leuten zusammen etwas bewege, weil ich mit dieser Aufgabe meine Kompetenzen einbringen und der Gesellschaft etwas zurückgeben kann», hält Paul Schnidrig fest.

«Miteinander…»

Die zahlreichen Begegnungen bezeichnet Richard Lehner als Höhepunkte seiner Amtszeit als «oberster Walser». «Du merkst, dass du gemeinsame Wurzeln hast und erfährst, wie wichtig es in unseren Zeiten ist, sich Zeit für einen Austausch zu nehmen», führt er aus. Dieses «Miteinander über Grenzen hinweg» mache die Vereinigung lebendig, betont er.

Die Anliegen aller Mitglieder gemeinsam analysieren, das Mögliche umsetzen, Kommunikation und Anlässe fördern, die Jugend sensibilisieren – dies sind Ziele, die sich der neue Präsident der Internationalen Vereinigung für Walsertum setzt. «Dafür gehe ich auf die Leute zu und nicht an ihnen vorbei«», betont Paul Schnidrig und findet: «Wir brauchen eine Balance zur Schnelllebigkeit unserer Zeit.»

«… über die Grenzen»

Was wünscht der neue dem alten Präsidenten beim Abschied? «Erst einmal gebührt ihm Dank. Ich mache gerne weiter, was er begonnen hat, und weiss, dass ich jederzeit auf ihn zurückgreifen kann. So wünsche ich, dass Richard der Vereinigung weiterhin verbunden bleibt», antwortet Paul Schnidrig. Und wie sieht es umgekehrt aus? «Ich wünsche Paul, dass er innerhalb der Vereinigung die notwendige Unterstützung erhält – woran ich ja keine Zweifel habe. Und Paul soll das ‹Gesicht der Walser› werden – und zwar über die Grenzen hinaus», sagt Richard Lehner.

Liesse sich das Rad der Zeit zurückdrehen – würde er das Amt des «Walserpräsidenten» nochmals übernehmen? «Sicher würd' ich es nochmals machen, weil es eine bereichernde Zeit voller Begegnungen war, weil dieses Amt wichtiger Teil meines Lebens war», erklärt Richard Lehner und findet: «Ich brauche zu meinem Beruf als Geistlicher immer auch etwas ganz anderes als Ausgleich. Dazu gehörte bislang der Kantonale Musikverband – und jetzt auch die Walservereinigung». **blo**

Organisation | OK-Präsident Josef Werlen zeigt sich zufrieden

«Sind sehr zufrieden»

FERDEN | **«Ich bin jetzt entspannt und kann es geniessen», sagt OK-Präsident Josef Werlen am Walsertreffen.**

Gastgeber. OK-Präsident Josef Werlen (links) mit Gästen. FOTO WB

Drei Jahre Arbeit mit dem OK fürs Walsertreffen mit 1500 Gästen – was war die grösste Herausforderung? «Die Finanzen. Dabei musst du dich halt nach dem Budget richten, das da ist – also gab es einige Abstriche», antwortet der OK-Präsident. Und was bereitete ihm die grösste Freude? «Wir schafften es, die ganze Talschaft hinters Treffen zu bringen», sagt Josef Werlen und fährt fort: «Wir sind sehr zufrieden damit, wie alles ablief, erhielten auch gute Rückmeldungen.»

Also würde er das OK-Präsidium nochmals übernehmen? «Es gab schon einige ‹harte› Momente und viel Arbeit – aber ich liesse mich sicher nochmals gewinnen, wenn mich jemand am Sonntagabend danach fragt.» **blo**

Walsertreffen | 45 Gruppen am grossen Festumzug im Lötschental

So schön war der Festumzug

WILER/KIPPEL | **Mit einem grossen Festumzug hat das internationale Walsertreffen am Sonntag einen weiteren Höhepunkt erlebt.**

Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer säumten die Strasse zwischen Wiler und Kippel. Sie staunten über die Vielfalt der Walser Trachten und erfreuten sich der heimatlichen Klänge.

Die vielen jungen und älteren Besucher applaudierten den vorbeiziehenden Trachtengruppen, Musikgesellschaften, Alphorngruppen, Walservereinen und Chören.

Das Wetter war der farbenfrohen Parade und den Organisatoren gut gesinnt. Entsprechend fröhlich war die Stimmung unter den 45 Gruppen und den Umzugsgästen. **ben**

Die Kleinste. Trachtengruppe Leukerbad.

Stimmung. Die Walser aus Alagna brachten gute Laune mit. FOTOS WB

Farbenfroh. Die Trachtengruppe von Bosco Gurin trumpfte mit Vielfalt auf.

Kunstvoll. Reich verzierte Trachten aus Greschöney.

Stolz. Bannerträgerin der Walsergruppe Carcoforo-Vercelli.

Lupfig. Die Walsergruppe aus Rimella brachte Stimmung.

Nachwuchs. Zukunft der Walser gesichert.

Packend. Bassist André Pousaz in Aktion. FOTOS ALAIN AMHERD

Festival | Gampel Jazz kam bestens an

Auch nächstes Jahr wohl an drei Tagen

GAMPEL | **Hervorragende Musik, gemütliche Ambiance – was die dritte Ausgabe von Gampel Jazz bot, kam bestens an.**

LOTHAR BERCHTOLD

Ein musikalisch hochstehender Donnerstagabend gab den Startschuss, eine traditionelle Jazz-Soiree folgte am Freitag, ein familienfreundlicher «Street-Jazz» mit Strassenkünstlerinnen und -künstlern setzte am Samstag den Schlusspunkt: Erstmals ging Jazz Gampel an drei Tagen über die Bühne, das Konzept bestand die Bewährungsprobe. «Wir sind sehr zufrieden», betont denn auch Armin Bregy im Namen der Organisatoren. Um die 1000 Leute fanden den Weg zu Gampel Jazz, «toll, die vielen Leute», bemerkt er.

«Waren unsicher, ob so etwas funktioniert»

Erfolg motiviert, Erfolg verpflichtet. Doch wer Erfolg anpeilt, muss ab und zu auch etwas wagen.

Ein Wagnis gingen die Organisatoren mit dem Donnerstagabend ein: «Wir waren unsicher, ob so etwas funktioniert», blickt Armin Bregy zurück. Doch es klappte bestens. 120 Jazzinteressierte liessen sich vom Trio «Pfammatter-Moret-Pfammatter» sowie dem Duo «La Scintilla Nell'Ombra» musikalisch verwöhnen (siehe WB vom 7. September) – sie zeigten sich begeistert.

Also bleibt das Konzept erhalten und steht auch 2020 ein «Festival-Donnerstag» im Programm? «Definitiv entschieden ist dies noch nicht, doch es dürfte wohl der Fall sein», antwortet Armin Bregy.

Ein guter Name macht schnell die Runde

Mit den beiden Formationen vom Donnerstagabend legten die Organisatoren die Latte recht hoch. Ist solch ein Niveau zu halten – oder andersrum gefragt: Ist es schwierig, hochklassige Jazz-Bands nach Gampel zu lotsen? «Fühlt sich eine Band irgendwo wohl, spricht sich dies in der Szene– und jene des Jazz ist recht gut überschaubar – rasch herum. So hat sich Gampel Jazz dort schnell einen guten Namen erarbeitet», sagt Armin Bregy und fährt fort: «Es haben sich schon Bands bei uns gemeldet, also dürfte es nicht schwerfallen, auch künftig guten Jazz zu bieten.»

Gut swingenden Jazz bot an der freitäglichen Jazz-Soiree das «Kent Stetler Jazz Quartet»: Das Ensemble entführte sein Publikum in die Zeiten von Frank Sinatra selig (1915–1998), liess dessen Songs hochleben. Besonderen Eindruck hinterliess dabei zum einen der Gitarrist Francis Coletta, zum andern der Visper Bassist André Pousaz. «Zwei grandiose Musiker», schwärmte Armin Bregy.

Drei Säulen

Familien einen unterhaltsamen Tag bieten – dieses Ziel peilte «Street Jazz» am Samstag an. So belebten jazzige Klänge den Zeichner- und den Dorfplatz, sorgten dort Gaukler und Jongleure für Spass und Abwechslung. «The Waffle Machine Orchestra» und «Brassmaster Flash» liessen schnell einmal beste Stimmung aufkommen mit ihrer «super Show», die «Jazz GmbH» und «moonstruck» trugen genauso wie die einheimische Musikgesellschaft «Lonza» zum Gelingen dieses Jazz-Tages bei. Nicht zu vergessen Strassenkünstlerinnen und -künstler wie der Jongleur Kaspar Tribelhorn und die Magierin Andy Mayno.

Ein Abend für Fans des zeitgenössische Jazz, ein Abend der eher «jazzig-klassischen Art» sowie ein Tag für Familien – dies die drei Säulen, auf denen Gampel Jazz fusst. Und gedeiht. Auf die vierte Ausgabe im September '20 darf man sich schon heute freuen.

Stimmung. Bei «Brassmaster Flash» ging die Post ab.